Centro Cultural Ayopayamanta, Calle Colón N°6, Independencia
Correo postal: Casilla 2433, Cochabamba/Bolivia
Tel: 00591- 4-4136471/ 4-44244909
E-mail: independenciacca@hotmail.com, coquia@gmx.de, ccayopayamanta@hotmail.com

"Apoyo a la educación y recuperación de tradiciones culturales"

Registro Nro. 1785. Cbba. R.A.: 247/96

Independencia, 17.11. 2025

TECHNISCHER BERICHT ÜBER DIE BOHRUNG DES VIERTEN TIEFBRUNNENS IN INDEPENDENCIA Ing. Jorge Aquino

Die finanzielle Unterstützung kam aus zwei Quellen: Inti Ayllus e.V. und Elektrizitätswerke Schönau (EWS)

1.- BEGÜNSTIGTE BEVÖLKERUNG SOZIALE DATEN UND UMGEBUNG Die Einwohner von Independencia, 3500 Einwohner: 2000 ältere Einwohner und 1500 Schüler, die aus verschiedenen Gemeinden kommen, um an zwei Schulen zu lernen: der Boliviano Alemán, gegründet von Schwester Verena Brinbacher (+), und Don Bosco, gegründet von der Salesianerkongregation.

Es gibt ein Internat mit 120 Internatsschülern, insbesondere für Schüler aus ländlichen Gebieten, die beide Schulen besuchen. Dieses Internat wird von den Franziskanerinnen geleitet. Es wird mit finanzieller Unterstützung des Missionskreis Ayopaya e.V. betrieben.

Es gibt ein technisches Institut namens „Guerrilleros de Independencia", an dem man in drei Jahren einen Abschluss als Techniker in Betriebswirtschaft, Lebensmittelindustrie oder Kfz-Technik erwerben kann. Allerdings gibt es dort fast keine Praktika, sodass es sich um ein weiteres weißes Elefant-Projekt des Staates handelt, das die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung nicht berücksichtigt.
Die Einwohner dieser Gemeinde sind zu 30 % Landwirte und Obstbauern, zu 10 % Händler, zu 5 % Lehrer und zu 5 % Angestellte der Gemeindeverwaltung, 45 % sind Studenten aus ländlichen Gebieten. Die wichtigsten Anbauprodukte sind Kartoffeln, Mais, Bohnen, Oca, Maniok, Yacon, Chirimoya-Früchte, Äpfel, Avocados, Pacay, Mandarinen, Orangen und andere Produkte.

Die Bauern halten auf ihren Höfen Tiere: Schafe, Kühe, Pferde, Schweine, Ziegen, aber aufgrund der Landflucht in die Städte oder Zentren, wo es Arbeit gibt, nimmt dieses Phänomen zu. Es ist ein Prozess, der sehr schnell voranschreitet.

Die größten sozialen Probleme entstehen durch den Mangel an Arbeitsplätzen vor Ort, es gibt keine einzige Fabrik. Arbeitsplätze oder soziale Einrichtungen sind die Gemeinde, die Pfarrei, das Sozialzentrum, das Kulturzentrum, FUPAGEMA und drei Bäckereien. Die Lage der Ortschaft ist ein großer Nachteil, sie ist 7 Stunden Fahrt von der Hauptstadt Cochabamba entfernt, die Straße ist eine Schotterstraße. Die Regierung von Evo Morales versprach, sie zu asphaltieren, und ließ uns glauben, dass wir in seiner zweiten Heimat leben, aber sie hat dieses Versprechen in 20 Jahren Regierungszeit nicht eingehalten.
Einschränkende Faktoren: 80 % haben Trinkwasseranschluss (manchmal nur zwei Stunden), 20 % der Häuser haben Toiletten und Duschen, 70 % kochen noch mit Holz, 30 % haben Gasflaschen, da Gas aufgrund der Entfernung zur Stadt ein teures Produkt ist. 80 % der Bevölkerung haben kein monatliches Einkommen, sondern leben nur von ihren Ernten, was zu extremer Armut führt.

Aufgrund der globalen Erwärmung herrscht jedes Jahr in der Trockenzeit (April bis Oktober) in den Haushalten völlige Wasserknappheit. Die Bevölkerung muss zu Fuß nach Orten suchen, an denen

es noch natürliche Brunnen der Nachbarn gibt. Trinkwasser wird in diesen Monaten nur zwei Stunden am Tag verteilt, und viele Haushalte erhalten nicht einmal 10 Liter pro Tag.

Lehrer und andere Fachkräfte wollen nicht in dieser Region arbeiten, da sie weit von der Hauptstadt Cochabamba entfernt ist, kein Ballungszentrum mit allen Dienstleistungen ist, eine vergessene Region ist, es keine Banken gibt, es keinen Ausweisdienst gibt, es keine Möglichkeit gibt, einen Führerschein zu erwerben, keine Kfz-Steuern gezahlt werden können, es keine Sozialversicherung und keine Kfz-Versicherung gibt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es an einer realen Präsenz des Staates mangelt. Etc.

2.- ZIELE ZUR BEKÄMPFUNG DER WASSERKNAPPHEIT IN INDEPENDENCIA. –

Sicherstellung einer ausreichenden Wassermenge in Zeiten DRASTISCHER VERRINGERUNG DER TRINKWASSERVORRÄTE in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte, die zu weit von den städtischen Zentren entfernt sind.

Durch das Bohren von Tiefbrunnen (4 Bohrungen) wird der Wasserbedarf einer Bevölkerung von 3500 Einwohnern, die im Gebiet der Gemeinde Independencia leben, gesichert, wobei das Wasser in das bestehende System eingespeist wird.

Aufgrund der globalen Erwärmung herrscht jedes Jahr in der Trockenzeit (April bis Oktober) in den Haushalten völlige Wasserknappheit. Die Bevölkerung muss zu Fuß nach Orten suchen, an denen es noch natürliche Brunnen der Nachbarn gibt. Trinkwasser wird in diesen Monaten nur zwei Stunden am Tag verteilt, und viele Haushalte erhalten nicht einmal 10 Liter pro Tag.

Lehrer und andere Fachkräfte wollen nicht in dieser Region arbeiten, da sie weit von der Hauptstadt Cochabamba entfernt ist, kein Ballungszentrum mit allen Dienstleistungen ist, eine vergessene Region ist, es keine Banken gibt, es keinen Ausweisdienst gibt, es keine Möglichkeit gibt, einen Führerschein zu erwerben, keine Kfz-Steuern gezahlt werden können, es keine Sozialversicherung und keine Kfz-Versicherung gibt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es an einer realen Präsenz des Staates mangelt. Etc.

3.- DIE DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS 4. BRUNNEN WURDE DURCHGEFÜHRT

Das ausführende Unternehmen hat zusammen mit seinem Team seine Arbeit mit größtmöglichem Einsatz durchgeführt; dennoch gab es Schwierigkeiten bei der Durchführung des vierten Brunnens. Es wurden drei Bohrungen durchgeführt, alle mit einer Tiefe von mehr als 120 Metern. Im Folgenden werden die Ursachen und Einzelheiten jeder Bohrung aufgeführt.

Das technische Personal des Kulturzentrums führte Untersuchungen in der Stadt Quillacollo durch. In dieser Gemeinde werden die meisten Bohrungen zur Trinkwasserversorgung durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die OTBs dieser Region ihre Bohrungen aufgrund fehlender finanzieller Mittel ohne vorherige technische Studien durchführen. Die Gemeinde gewährt ihnen nur eine Unterstützung von etwa 20 %, die Familien müssen ihren Beitrag aus eigenen Mitteln bezahlen und verwalten ihre Trinkwassersysteme autonom und privat.

In unserem Fall beantragte das beauftragte Unternehmen „Aguas Vivas" die Durchführung einer Bodenuntersuchung mittels transienter elektromagnetischer Messung (TDEM), die es für ausreichend hielt, um die Schichtung zu identifizieren.

In dem für den vierten Brunnen vorgesehenen Gebiet wurde mit den Bohrarbeiten begonnen, jedoch kam es zu Schwierigkeiten aufgrund des Widerstands und der Intervention eines Ingenieurs, der für eine staatliche Einrichtung tätig war und eine Beschwerde wegen angeblicher Nichteinhaltung der geltenden Vorschriften einreichte. Diese Person, die zuvor an Programmen in Zusammenarbeit mit der FAO beteiligt war, verfügte über technisches Wissen über die gesetzlichen Anforderungen und sorgte für Unruhe in der Bevölkerung, was zur vorübergehenden Einstellung der Arbeiten führte, bis die Situation vor dem Umweltgericht geklärt war.

Schließlich genehmigte das Gericht (Umweltrichter) unter Berücksichtigung der Priorität des Trinkwassers die Fortsetzung des Projekts und erklärte, dass die vorgelegte „elektrische Sondierungsstudie" ausreichend sei. Leider konnte in einer Tiefe von 160 Metern kein ausreichender Wasserfluss gefunden werden.

In Bolivien gibt es Vorschriften für Wasserbrunnen, die sich aus dem Wassergesetz von 1906, dem Gesetz Nr. 1333 (Umweltgesetz), dem Obersten Dekret Nr. 2852 (zur Schaffung der Einheit für die Ausführung von Brunnen) und technischen Normen wie der NB 173001:2020 von Ibnorca ergeben. Um diese Normen und Vorschriften zu erfüllen, sind Unternehmen und Experten erforderlich, sodass die vier erforderlichen Gutachten letztlich mehr als 5.000 Euro kosten, ein Betrag, der in unserem Budget nicht verfügbar war und für die Bohrung selbst nicht viel hilft.

Es wurde beschlossen, den Standort zu wechseln, wobei das ursprüngliche Ziel des Projekts beibehalten wurde. An diesem neuen Standort wurden zwei Bohrungen durchgeführt. Bei der ersten Bohrung in einer Tiefe von 110 Metern wurde eine unzureichende Wassermenge festgestellt. Beim dritten Versuch gelang es schließlich, in 130 Metern Tiefe eine ausreichende Wassermenge zu finden. Allerdings brach während der Bohrarbeiten die Bohrspitze, die den teuersten Teil des gesamten Systems darstellt, und hinzu kamen gesundheitliche Probleme des Personals, sodass die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden mussten.

Die Ersatzteile konnten nicht aus China gekauft werden, da es in keiner Bank Boliviens Dollar gibt. Das Unternehmen lässt derzeit seine zweite Maschine reparieren, ein Lodera-System (Hammerbohrgerät), mit dem die Reinigungs- und Verrohrungsarbeiten am Brunnen 4 abgeschlossen werden sollen.

Wenn das Unternehmen mit seiner reparierten Maschine wieder eintrifft. Sofort werden die Mitarbeiter des Kulturzentrums, fünf junge Leute, die in einem fünfwöchigen Intensivkurs eine Spezialisierung in der Montage von Photovoltaikanlagen erhalten haben, die Gruppe von jugendlichen Studenten „Eléctricos sin fronteras Independencia" (Elektriker ohne Grenzen Unabhängigkeit) gegründet haben. Damit haben wir fünf sehr gute Montageteams und arbeiten ohne fremdes Personal, alle sind Menschen, die in unserer Region leben.

Diese Gruppe junger Leute wird das Solarpumpensystem installieren, was 10 bis 15 Tage dauern wird. Damit wird diese neue Aufgabe abgeschlossen sein, aber trotz aller Probleme, die wir hatten, können wir sagen, dass wir viel gelernt und viel Erfahrung gesammelt haben. Vor allem aber haben wir als Bolivianer zusammengearbeitet, um unsere Schwierigkeiten zu überwinden. Ohne die finanzielle Unterstützung aus Deutschland, insbesondere von den Unternehmen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, wäre dies nicht möglich gewesen. Wir sagen Ihnen HERZLICHEN DANK!

4.- ZUSAMMENFASSUNG DES PROGRAMMS „AGUA DA VIDA" FÜR DIE BAUERN IN DEN ANDEN

Wir hatten in der Trockenzeit mit einer extremen Verknappung des Trinkwassers zu kämpfen, ein Phänomen, das eine Folge der irreversiblen globalen Erwärmung ist. Diese Situation zwingt uns dazu, in andere Regionen zu migrieren, wo es WASSER und Hoffnung auf Arbeit gibt. Das sind nicht immer die besten Lösungen, aber wir haben keine andere Wahl, trotz des Schmerzes, unser Land und unsere Heimat zu verlassen. Es gibt keinen anderen Weg als die Auswanderung auf der Suche nach Hoffnung auf LEBEN.

Durch Selbstverwaltung gelang es dem CCA, finanzielle Mittel für die Bohrung tiefer Brunnen zu beschaffen. Mit dem vierten Brunnen werden wir den Wasserbedarf von 3.500 Einwohnern in Independencia decken. Der CCA hat für vier Brunnen aus verschiedenen Quellen die aktuellen Kosten für einen 140 Meter tiefen Brunnen in Höhe von 26.500 Euro bereitgestellt. Der Preisanstieg ist auf schlechte Entscheidungen und Misswirtschaft in der Politik und deren soziale und wirtschaftliche Folgen zurückzuführen, insbesondere für die Armen.

Bolivien ist eine Katastrophe. Die linke Partei MAS von Evo Morales hat in 20 Jahren nur sich selbst bereichert und die Staatskassen leergeräumt, und die Bevölkerung muss nun unter großen Schmerzen für die Fehler einer schlecht durchdachten Politik bezahlen. Der totale Mangel an Diesel und Benzin, das Fehlen von Dollar in den Banken haben dazu geführt, dass alle Grundnahrungsmittel um 100 % teurer geworden sind usw.

Die weltweite Situation der globalen Erwärmung bringt uns neue Sorgen. Durch externe Zusammenarbeit haben wir gelernt, zu kämpfen und Lösungen zu finden, die uns Mut machen, damit wir WASSER haben, um so das Leben in ländlichen Gebieten zu sichern und zu stabilisieren, die Abwanderung zu verhindern und weiterhin unsere Grundnahrungsmittel zu produzieren. In diesem Projekt lernen Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene gemeinsam, in unserer Region zu arbeiten. Wir werden SELBSTVERSORGUNG erreichen und lernen, den großen Veränderungen, die mit dem Klimawandel einhergehen, standzuhalten.

Die endgültige finanzielle Abrechnung mit dem Unternehmen AGUAS VIVAS wird mit den fehlenden 25 % sowie einer Entschädigung für die wiederholt geleistete Arbeit abgeschlossen, wobei zumindest die Dieselkosten und die Arbeitskosten der Mitarbeiter vergütet werden.

Fotos Bohrung 4. Brunnen und Maschinen sowie deren Zubehör und Material







Bodenproben aus den Bohrstufen in den verschiedenen Untergrundschichten
Verkrustungsstangen für den Bohrer, der bis zu 150 Meter vorstoßen kann.
Muestras de suelos de los niveles de perforación en las distintas capas de subsuelo
Barras de incrustación para la perforadora que puede avanzar hasta 150 metros.







Menschen in den Strassen von Independencia, 6 august nacional Tag von Bolivien



INFORME TÉCNICO DE PERFORACION DE CUARTO POZO EN INDEPENDENCIA

Cooperación financiera fue de dos fuentes: Inti Ayllus e.V. y Elektricitaetswerke Schonau (EWS)

1.- POBLACION BENEFICIARIA DATOS SOCIALES y SU ENTORNO, los pobladores de Independencia, 3500 habitantes: 2000 habitantes mayores y 1500 alumnos que llegan de distintas comunidades para estudiar en dos Colegios: Boliviano Alemán fundada por Hna Verena Brinbacher (+) y Don Bosco, fundada por Congregación Salesiana.

Existe un internado 120 internnos-as, especialmente para los alumnos de área rural que asisten a ambos colegios. Este internado está dirigido por las hermanas FRANCISCANAS. Funciona con la cooperación financiera del Missionskreis Ayopaya e.V.

Existe un Instituto Técnico llamado “Guerrilleros de Independencia”, donde se puede aprender la profesión de administración de empresas, industria de alimentos, técnico automotriz, en tres años egresan como Técnico Superior. Pero no tiene casi nada de prácticas, por tanto, otro elefante blanco que el estado organiza, sin tomar en cuenta las necesidades reales de la población.

Los habitantes en esta población son un 30 % agricultores y fruticultores, 10 % comerciantes, 5 % maestros y 5% empleados del Municipio, 45% son estudiantes de procedencia rural. Los productos más importantes que se cultivan son papa, maíz, haba, oca, yuca, yacón, frutas chirimoya, manzana, paltas, pacay, mandarina, naranja y otros productos.

Los campesinos tienen animales en sus fincas: ovejas, vacas, caballos, chanchos, cabras, pero por causa de la migración rural a las ciudades o centros donde existe trabajo, este fenómeno está creciendo. Es un proceso que está avanzando muy vertiginosamente.

Los problemas sociales más álgidos son originados por la falta de trabajo local, no existe ni una fábrica. Los lugares de trabajo o apoyo social, son Municipio, PARROQUIA, CENTRO SOCIAL, CENTRO CULTURAL, FUPAGEMA, tres panaderías. La ubicación de la población es una desventaja grande, son 7 horas de viaje de la ciudad capital Cochabamba, carretera de terraplén, el gobierno de Evo Morales prometió asfaltar, nos hizo creer que vivimos en su segunda tierra, pero no cumplió con esta promesa en 20 años de gobierno.

Factores limitantes un 80% tiene sus instalaciones de agua potable (a veces solo dos horas), las casas un 20 % tienen WC y Duchas, el 70 % cocinan aun con leña, un 30 % tienen gas de garrafa porque debido a la distancia dela ciudad es producto caro. Un 80% de la población no tienen ingresos financieros mensuales, solo viven de sus cosechas, esto causa de una extrema pobreza en este grupo social.
Por el calentamiento global, cada año en **tiempo Seco** (Abril – Octubre) existe escasez total de agua en los hogares. La población tiene que buscar a pie en lugares donde existen aún pozos naturales de los vecinos. El agua potable en estos meses, se reparte solo 2 horas por día, y muchas casas ni siquiera llega 10 litros por día.

Maestros y otros profesionales no quieren trabajar en esta zona, porque está lejos de la capital Cochabamba, no es centro poblado con todos los servicios, es una población que ha sido olvidada, no existen Bancos, no existe servicio de identificación, no existe posibilidad de sacar licencia de conducir, no se puede pagar impuestos de movilidades, no se conoce seguros sociales, ni seguro de autos. En conclusión, falta presencia real del estado. Etc.

2.- OBJETIVOS PARA CONTRARESTAR LA ESCACEZ DEL AGUA EN INDEPENDENCIA. –

Asegurar el volumen suficiente de agua en tiempos de MERMA DRÁSTICA DEL AGUA POTALBE, en lugar donde existe población alta, que está demasiado alejada, de los centros urbanos.

Mediante la perforación de pozos profundos (4 Perforaciones), se logrará asegurar el requerimiento de agua de una población de 3500 habitantes, que viven en área de la población de Independencia, el agua se inyecta al sistema existente.

Centro Cultural ha creado ambientes públicos, de hospedaje apropiado para profesionales, servicio de duchas, lavanderías que son públicas, en el centro ecológico, porque la enseñanza, y concienciación de la población es importante USAR EL AGUA CON CRITERIO AHORRATIVO, es una tarea que estamos cumpliendo y se tiene que mejorar.

3.- LA EJECUCION DEL PROYECTO 4. POZO HA SIDO REALIZADA

La empresa ejecutora, junto con su equipo de trabajo, ha realizado sus labores con el mayor esfuerzo posible; sin embargo, se han presentado dificultades en la ejecución del cuarto pozo. Se hicieron tres perforaciones, todas con profundidades superiores a los 120 metros. A continuación, se detallan las causas y los pormenores de cada perforación.

El personal técnico del Centro cultural, realizo investigaciones en la ciudad de Quillacollo. En este municipio se lleva a cabo la mayor cantidad de perforaciones para la provisión de agua potable. Se constató que las OTBs. de esta región ejecutan sus perforaciones sin estudios técnicos previos debido a la falta de recursos económicos. El municipio únicamente les otorga un apoyo aproximado del 20%, las familias mismas tienen que pagar su aporte con fondos autogenerados y administran sus sistemas de agua potable de manera autónoma y privada.

En nuestro caso, la empresa contratada “Aguas Vivas” solicitó la realización de un estudio de suelo mediante **sondeo electromagnético transitorio** (TDEM), el cual consideraron suficiente para identificar la estratificación de las capas del subsuelo y la posible presencia de aguas subterráneas. Este estudio tuvo un costo de 1.500 dólares.

En el área designada para el cuarto pozo se inició la perforación; no obstante, surgieron inconvenientes debido a la oposición e intervención de un ingeniero, trabajador de una entidad estatal, quien presentó una denuncia señalando el presunto incumplimiento de formalidades establecidas por la normativa vigente. Esta persona, vinculada previamente a programas coordinados con la FAO, tenía conocimiento técnico sobre los requisitos legales y generó preocupación en la población, lo que motivó la suspensión temporal de las labores hasta resolver la situación ante el Juzgado de Medio Ambiente.

Finalmente, dicha instancia (Juez de medioambiente), considerando la prioridad del agua para consumo, autorizó la continuidad del proyecto, indicando que el estudio “sondeo eléctrico” presentado era suficiente. Lastimosamente en una profundidad de 160 metros no se logró encontrar un caudal de agua que resultara adecuado.
En Bolivia existe la reglamentación para pozos de agua, por la **Ley de Aguas de 1906**, **Ley Nº 1333 (Ley del Medio Ambiente)**, el **Decreto Supremo Nº 2852** (que crea la Unidad Ejecutora de Pozos), y normativas técnicas como la **NB 173001:2020** de **Ibnorca**. Para cumplir estas normas y reglamentaciones se requieren de empresas y expertos, que al final los 4 informes que se requieren cuestan más que 5.000 euros, monto que no estaba disponible en nuestro presupuesto y no ayuda mucho en la perforación misma.

Se decidió cambiar de ubicación, manteniendo el objetivo inicial del proyecto. En este nuevo punto se realizaron dos excavaciones. En la primera, a una profundidad de 110 metros, se identificó un caudal insuficiente. Posteriormente, en el tercer intento, se logró encontrar un caudal de agua adecuado a 130 metros de profundidad; sin embargo, durante la perforación se produjo la rotura de la punta de la perforadora que es lo más costoso de todo el sistema, a lo que se sumó problemas de salud del personal, que obligó a suspender temporalmente los trabajos

Los repuestos no se pudieron comprar de China, porque no existe dólares en ningún Banco de Bolivia. La empresa está haciendo reparar su segunda maquinaria, que es de sistema de Lodera (golpe de martillo) con la cual concluirá este trabajo de limpieza y entubamiento del 4 Pozo.

Cuando arribe la empresa nuevamente con su maquinaria reparada. De Inmediato el personal del Centro Cultural, son jóvenes 5 que recibieron una especialización en montaje de sistemas fotovoltaicos, en un curso de 5 semanas intensivos y ahora ellos han formado el grupo de estudiantes adolescentes "eléctricos sin fronteras Independencia "por tanto tenemos 5 muy buenos grupos de montaje y trabajamos sin personal extraño, todos son personas que viven en nuestra región.
Este grupo de jóvenes que hará el montaje del sistema de Bombeo solar, que nos llevará 10-15 días. Para de este modo concluir con esta tarea nueva, pero si a pesar de todos los problemas que tuvimos podemos decir que hemos aprendido, hemos ganado mucha experiencia, pero lo más importante hemos trabajado entre bolivianos para salir adelante en nuestras dificultades. Pero sin el apoyo financiero de Alemania, especialmente de las empresas que confiaron en nosotros les decimos MUCHAS GRACIAS

RESUMEN PROGRAMA DE AGUA DA VIDA, PARA LOS CAMPESINOS EN LOS ANDES

Teníamos extrema situación de merma del agua potable en tiempo seco, este fenómeno es como resultado del calentamiento global irreversible. Esta situación nos lleva a tener que migrar a otras regiones donde existe AGUA, y esperanza de trabajo, no siempre son las mejores salidas, pero no tenemos otra opción, a pesar del dolor de dejar nuestras tierras y hogar, NO EXISTE otro camino que emigrar en busca de esperanza de VIDA.

Con autogestión el CCA logró conseguir recursos financieros, para hacer perforaciones de pozos profundos, con el 4. Pozo estabilizaremos necesidad de agua de 3.500 habitantes en Independencia. El CCA consiguió para 4 pozos, de distintas fuentes, el costo actual de un pozo de 140 metros de profundidad es de 26.500 euros. Es subida de precio es originado por las malas decisiones y mal manejo de la política y sus consecuencias sociales y económicas especialmente para los que son pobres.

Bolivia está un desastre. El partido MAS de Evo Morales que son izquierdistas, en 20 años, solo se enriquecieron ellos y dejan las arcas estatales vacías, y la población tiene que pagar con mucho dolor el error de políticas mal planteadas. Escases total de diésel y gasolina, no existen dólares en los Bancos, han hecho que todos los artículos de primera necesidad suban en un 100% etc.

La situación mundial del calentamiento global nos trae otras nuevas preocupaciones, con cooperación externa hemos aprendido a luchar y lograr soluciones que nos alzan la moral, para poder tener AGUA de este modo asegurar y estabilizar la vida en áreas rurales e impedir la migración y seguir produciendo nuestros alimentos básicos. En este proyecto aprendemos jóvenes, adolescentes, y adultos juntos a trabajar en nuestra región. Llegaremos a AUTOABASTECERNOS y aprender a resistir los grandes cambios que llegan con el cambio climático.

Los cancelaciones definitivas a la empresa AGUAS VIVAS, se completara el 25 % faltante, más una compensación a trabajo que realizo en forma repetida, por lo menos se compensará, los gastos de diésel y mano de obra de empleados.